

aus dem Bereich Montage durch ihr parteiliches Auftreten, ihre hohen moralischen Eigenschaften und ihre Prinzipienfestigkeit gute Ergebnisse bei der klassenmäßigen Stärkung unserer Parteiorganisation erreichen.

Als sich im IV. Quartal 1969 abzeichnete, daß in den Maschinenabteilungen mit dem bestehenden 2-Schicht-System die Aufgaben des Jahres 1970 nicht mehr zu bewältigen sind und darum in Zukunft in drei Schichten gearbeitet werden muß, waren die Genossen aus der Abteilungsparteiorganisation der stationären Fertigung die ersten, die sich bereit erklärten, dreischichtig zu arbeiten. Das fiel ihnen zunächst gar nicht leicht. Sie erkannten wohl die politische Bedeutung der Auslastung der Grundfonds, aber sie mußten selber alte Gewohnheiten ablegen, ihren seit Jahren, ja Jahrzehnten lieb gewonnenen Handarbeitsplatz in der Normalschicht mit einem Maschinenarbeitsplatz im Dreischichtsystem tauschen. Und sie mußten auch ihre Kollegen von der Notwendigkeit dieser Maßnahme überzeugen.

Ihr Vorbild, ihre Bereitschaft, zu lernen und für das Neue zu kämpfen, hat dazu geführt, daß heute das durchgehende Schichtsystem zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Parteiorganisation hilft Rationalisierung durchsetzen

Man könnte noch viele Beispiele anführen, wie sich unsere Genossen als bewußte Kämpfer und kühne Organisatoren im Kampf um die Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben an die Spitze stellen und durch ihr Beispiel viele Parteiloose zu hohen Leistungen für die allseitige Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik begeistern.

Gegenwärtig ist unser Betrieb dabei, die komplexe sozialistische Rationalisierung der gesamten Fertigung von Hochspannungsschaltanlagen durchzuführen. Ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen, wurde sie aus dringenden Gründen sofort notwendig. Bei gleichzeitiger Sicherung der allseitigen Planerfüllung ist diese Maßnahme eine echte Bewährungsprobe für unsere Betriebsparteiorganisation und für jeden Genossen. Viele Aussprachen waren notwendig, eine vorgefaßte Meinung zu zerstreuen: „Gehen wir nicht zu schnell vorwärts? Nehmen wir uns nicht zuviel vor?“ Ausgehend von einer klaren Konzeption, bildete die Parteileitung Arbeitsgruppen zur politisch-ideologischen Sicherung dieses Vorhabens. Ihre Leitung übernahmen in der Parteiarbeit erfahrene Genossen. Bei deren Auswahl ging unsere Parteileitung davon aus, daß ein Genosse einen Parteiauftrag dann am besten erfüllen kann, wenn er auch seinen Fähigkeiten, Kenntnissen und Interessen entspricht.

Diese Genossen wirken in den Arbeitsgruppen mit jungen Mitgliedern und Kandidaten, die ein hohes fachliches Wissen besitzen, gemeinsam. Den jungen Genossen soll diese Arbeit unter Anleitung der älteren Parteimitglieder helfen, sich zu bewußten Kämpfern, Organisatoren und Vertrauensleuten der Werktätigen zu entwickeln.

Uns scheint, daß das enge Zusammenwirken von Genossen, die reiche Parteierfahrungen besitzen, mit jungen Mitgliedern und Kandidaten immer größere Bedeutung erlangt, weil die Partei ständig ihre Reihen durch junge Kader verstärkt.

In solchen Arbeitsgruppen zur Durchsetzung bestimmter Aufgaben können die Genossen beweisen, daß sie kein Mittelmaß und

merda ausgehende Initiative zum Bau einer würdigen Gedenkstätte in der Gemeinde Bachra für die Märzgefallenen des Jahres 1921.

Von fleißigen Helfern aus den Betrieben des Kreises Sömmerda, von den Mitarbeitern der Kreisleitung der SED, des FDGB-Kreisvorstandes und von den Bürgern der Gemeinde werden Planierungs-, Kanalisa-

tions- und gärtnerische Arbeiten verrichtet. Erst kürzlich leisteten 24 Parteifunktionäre der Kreisstadt und des Büromaschinenwerkes am Wochenende einen Arbeitseinsatz an der Gedenkstätte. Sie wurden dabei von FDJlern der Gemeinde Bachra sowie von Soldaten einer NVA-Pateneinheit unterstützt.

Die Gedenkstätte soll anlässlich des 50. Jahrestages der mitteldeutschen Märzkämpfe im kommenden Frühjahr eingeweiht

und Foto: Edward Zelmner

Unsere Patenschaftsarbeit

Nach dem VII. Pädagogischen Kongreß hat das Kollektiv der Verwaltung des Bahnbetriebswagenwerkes Neustrelitz seine Patenschaftsarbeit mit der Klasse 2 e der Karl-Marx-Oberschule verbessert. Wie erfüllten wir unsere Verpflichtungen? Zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin legten wir vor den